

# DER TRO

Organ der Leitung der BPO  
der SED des VEB  
Transformatorwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 13 21. Juli 1980  
32. Jahrgang  
0,05 M



## Wszystkiego najlepszego z okazji 36-lecia PRL

Alles Gute zum 36. Jahrestag  
der Volksrepublik Polen

Als am 6. Juli 1950 in vielfältige Zusammenarbeit unserer Parteien, Staaten und Völker beruhen.

Der 36. Jahrestag der VRP steht unter einem besonderen Zeichen. Wir begehen ihn im 35. Jahr nach der Zerschlagung des Faschismus und der Befreiung des deutschen Volkes durch die ruhmreiche Sowjetarmee. Unvergessen ist der große Anteil, den die 1. und 2. Polnische Armee dabei leisteten.

Heute werden alle Fragen der Beziehungen durch ein umfassendes System von Verträgen und Abkommen zwischen der DDR und der VRP geregelt. Dabei spielt der am 28. Mai 1977 abgeschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand die entscheidende Rolle. In ihm sind für mehrere Jahrzehnte die Hauptrichtungen der Zusammenarbeit festgelegt.

Inspiziert vom 12. Plenum des ZK der SED, vollbringen die Werktätigen der DDR große Leistungen auf allen Gebieten, um den X. Parteitag würdig mit dem Besten vorzubereiten. In der Volks-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Oder-Neiße-Grenze Symbol des Friedens

Meeting in der Halle 74 zum 30. Jahrestag des Abkommens von Zgorzelec / Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, Konrad Naumann, sandte Grußschreiben / Polnische Kollegen als „Aktivisten der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet

Meeting in der Halle 74 anlässlich des 30. Jahrestages der Unterzeichnung des Abkommens über die Oder-Neiße-Friedensgrenze. Vor den polnischen Kollegen und Angehörigen des G-Betriebes würdigten Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich und das Mitglied der Leitung der Gruppe der polnischen Werktätigen im TRO, Henryk Tupolski, die historische Wende, die mit dem Abkommen vom 6. Juli 1950 in den Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern eingeleitet wurde. Aufrichtige Freundschaft charakterisie-

ren diese 30 Jahre. Auch in unserem Werkkollektiv kann solch eine Bilanz nachvollzogen werden. Die engen Beziehungen zwischen ZWAR-Warschau und dem TRO reichen von der technisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit bis zum Kinderferienlageraustausch und entwickeln sich kontinuierlich weiter.

Genosse Manfred Friedrich dankte den polnischen Kollegen für ihre Einsatzbereitschaft und Leistungen in unserem Werk, mit denen sie

einen sichtbaren Beitrag zur Stärkung der DDR und damit des sozialistischen Bruderbundes leisten.

Die Kollegen Aniela Pa-O, und Jozef Pozdzik, G, wurden als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Herzlichen Glückwunsch!

Genosse Manfred Buscha, Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, verlas und überreichte folgendes Grußschreiben des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, Genossen Konrad Naumann:

## Neue Qualität der Zusammenarbeit

Liebe polnische Freunde!

Anlässlich des 30. Jahrestages des Abschlusses des Vertrages zwischen der DDR und der VR Polen über die Markierung der polnisch-deutschen Staatsgrenze übermittle ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der Werktätigen der Hauptstadt der DDR, Berlin.

Dank der historischen Befreiungstat der Sowjetarmee, in deren Bestand die 1. und 2. Polnische Armee kämpften, konnte die sozialistische

Gesellschaftsordnung in unseren Ländern die unerschütterliche Grundlage für die feste Freundschaft und fruchtbare Zusammenarbeit unserer Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens schaffen. Damit erfüllen wir das Vermächtnis der besten Söhne und Töchter der polnischen und deutschen Arbeiterklasse.

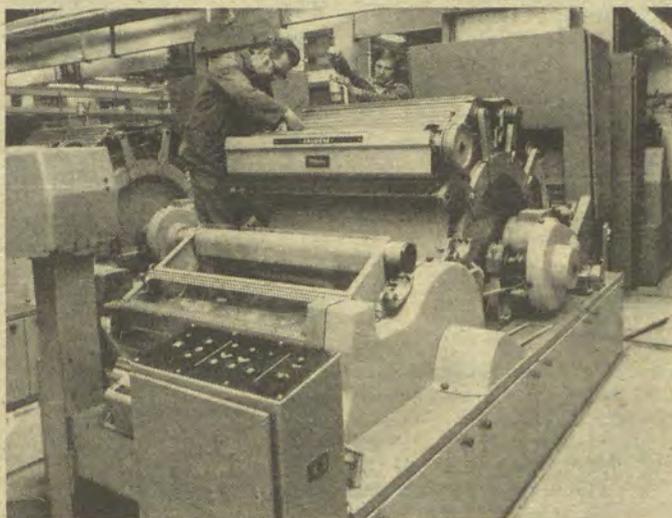
Ihre schöpferische Arbeit in den Betrieben und Einrichtungen der Hauptstadt der DDR, liebe polnische Freunde, verkörpert die neue

Qualität des brüderlichen Zusammenwirkens unserer Parteien und Staaten, wie sie in dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 28. Mai 1977 charakterisiert wird.

Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich Ihnen große Erfolge und verbinde dieses mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit und Ihr persönliches Wohlergehen.

Mit kommunistischem Gruß

Konrad Naumann



Die Baumwollspinnerei „Freundschaft“ in Zawiercie ist ein gemeinsames deutsch-polnisches Investitionsobjekt. Unser Foto entstand während der Maschinenmontage.

Foto: P. A. Interpress

## Kurz und Knapp

### Neuer Lehrgang

Im September beginnt ein neuer Lehrgang für Hebezeugführer Klasse 3 (Brückenkrane).

Bewerber melden sich bitte in der Abteilung PBW.

Weihrauch

### Renoviert

Es trägt zum Wohlbefinden der Menschen bei, wenn die Wohnung renoviert ist und frische Farben leuchten.

Seit einigen Jahren bereits gehört es zu den guten Traditionen der Kollektive, unseren Veteranen der Areit und kinderreichen Familien mit der kostenlosen Renovierung ihrer Wohnungen eine Freude zu bereiten.

In diesem Jahr haben sich unsere TROjaner das Ziel gestellt, 20 Wohnungen kostenlos zu renovieren; neun davon wurden im 1. Halbjahr zur Zufriedenheit ihrer Besitzer übergeben.

### Rühriges Patenkollektiv

Unsere Patenbrigade heißt „Bruno Apitz“. Wir kennen sie schon seit der 1. Klasse und haben bereits viele gemeinsame Erlebnisse gehabt.

Am 23. Januar 1980 z. B. haben wir eine Betriebsbesichtigung gemacht. Herr Schild hat uns vier verschiedene Arbeitsstätten gezeigt. In einer großen Halle wurden z. B. Isolatoren gelagert und eingebaut. Alle Kinder aus unserer Klasse fanden die Besichtigung sehr interessant.

Bei einem danach folgenden Pioniernachmittag am 12. März berichtete Herr Schild über die Leipziger Messe. Er erklärte uns, welche Erzeugnisse aus dem Transformatorwerk auf der Messe ausgestellt und in welche Länder sie exportiert werden. Dieser Pioniernachmittag war besonders eine gute Unterstützung für den Geographieunterricht.

Ulrich Schramm  
Gerd Müller  
Klasse 5a der Karl-Liebknecht-Oberschule

### Wszystkiego

(Fortsetzung von Seite 1)

republik Polen verwirklichen die Arbeiter und alle Werktätigen erfolgreich die Beschlüsse des VIII. Parteitag der PVAP. Die sich dabei immer stärker ausprägenden Gemeinsamkeiten bei der Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaften eröffnen der Zusammenarbeit beider Staaten neue Perspektiven und Dimensionen.

## Mit gutem Ergebnis

### Schüler der 9. Klassen mit Problemen der Zivilverteidigung vertraut gemacht

Wir haben in den letzten Wochen, wie auch im Vorjahr, einen Beitrag zur Erziehung unserer Jugend auf dem Gebiet der sozialistischen Landesverteidigung geleistet.

Im Rahmen des Lehrganges „Zivilverteidigung“ 9. Klasse unterrichteten wir die Schüler der EOS „Alexander von Humboldt“ in Köpenick.

Die Schüler waren bereits bei den verschiedensten Gelegenheiten über die Aufgaben der sozialistischen Landesverteidigung informiert worden.

In unserem Unterricht bereiteten wir die Schüler darauf vor, einen konkreten persönlichen Beitrag zum Schutz des Sozialismus und seiner Errungenschaften zu leisten.

Es wurden dabei solche Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten vermittelt, die es den Schülern ermöglichen,

● die Sirensignale zur Warnung und Alarmierung

zu erkennen und sich in Gefahrensituationen, im Verteidigungs- oder Katastrophenfall richtig zu verhalten;

● sich sachgerecht und selbstständig zu schützen;

● bei der Vorbereitung von Schutzmaßnahmen an der Schule zu helfen;

● bei Eintreten von Katastrophen zweckmäßig zu handeln und

● jüngeren Schülern Hilfe zu gewähren und sie zu betreuen.

Sich dieses Wissen und Können in wenigen Tagen anzueignen, das verlangte Aufmerksamkeit, Einsatzfreude, Disziplin und die Bereitschaft, sich anzustrengen.

Die Abschlußprüfung zeigte, daß alle Schüler mit hohem Bewußtsein um die Aneignung des Lehrstoffes gerungen hatten. Die Durchschnittsnoten der insgesamt sechs Gruppen lagen zwischen 1,6 und 2.

Rolf Häsel  
Klaus Wittig



## Schuldenfrei?

### An die Adresse der Kraftfahrzeughalter

Seitens der Staatlichen Versicherung mußte in den letzten Jahren festgestellt werden, daß die Anzahl der Steuer- und Beitragsschuldner im Ansteigen begriffen ist. Um dem zu begegnen, werden zukünftig die gesetzlichen Maßnahmen gegen Schuldner konsequenter angewandt. Um Ihnen Ärger zu ersparen, möchten wir Sie an die einschlägigen Bestimmungen erinnern. Die Verordnungen über die Kraftfahrzeugsteuer und über die Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung bestimmen, daß Kraftfahrzeuge, die im Gebiet der DDR nach der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassen sind, für die Dauer der Zulassung der Kraftfahrzeugsteuer unterliegen und daß alle Halter und Fahrer von Kraftfahrzeugen, die gemäß StVZO zugelassen oder registriert werden, bei der Staatlichen Versicherung versichert sind. Die Steuer- zw. Beitragsschuld für das Kalenderjahr entsteht für zugelassene bzw. registrierte Fahrzeuge am 1. Januar. Steuern und Versicherungsbeiträge sind bis spätestens 30. April des laufenden Kalenderjahres zu entrichten. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung wird Verzugszuschlag erhoben. Aber nicht nur finanzieller Natur sind die Folgen bei Nachzahlung der Steuern und Versicherungsbeiträge. Die StVZO bestimmt dazu u. a. wie folgt:

#### § 30 Abs. 1

Wenn die Kraftfahrzeugsteuer und der Beitrag zur Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung nicht oder nicht in der festgesetzten Höhe entrichtet wurden, verliert die Zulassung des Fahrzeuges zum öffentlichen Straßenverkehr ihre Gültigkeit. Der Halter ist verpflichtet, unverzüglich ohne besondere Aufforderung die polizeilich bestätigte Kennzeichentafel des Fahrzeuges und den Zulassungsschein bei der Zulassungsstelle vorzulegen.

#### § 31

Stellen die Angehörigen der Deutschen Volkspolizei oder dazu ermächtigte Personen ab 1. Mai des laufenden Jahres fest, daß die Kraftfahrzeugsteuer und der Beitrag zur Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung nicht oder nicht in der festgesetzten Höhe entrichtet worden sind, so ist das Fahrzeug von der Deutschen Volkspolizei stillzulegen. Die Stilllegung ist erst dann aufzuheben, wenn der Zulassungsstelle eine Bestätigung der Versicherungs-Anstalt über die Zahlung des rückständigen Beitrages zuzüglich etwaiger Verzugszuschläge vorgelegt wird.

Also, sollten Sie es bisher versäumt haben, Ihrer Zahlungsverpflichtung nachzukommen, holen Sie das schnellstens nach, um sich unnötigen Ärger zu ersparen.

P. Schleinitz, VSA  
GEL



### Ein Blumenstrauß für Hans Ludwig

Fast immer ist er unterwegs; organisiert, diskutiert, entscheidet – Hans Ludwig, Leiter der Abteilung Fertigungslenkung im O-Betrieb. In seiner ruhigen und sachlichen Art führt er ein 24köpfiges Kollektiv; beschafft gemeinsam mit seinen Mitarbeitern die erforderlichen Einzelteile für die Produktion in O. Mit großem Engagement setzt sich der 54jährige dafür ein, daß die Liefertermine eingehalten werden. Ständig gilt es, mit den Kollegen in V, N, B und den Verantwortlichen anderer Betriebe zu verhandeln, gemeinsam zu planen. Oft – wenn es beispielsweise um die Beschaffung von Wickeldraht und Zylindern geht – muß erinnert, gemahnt werden. In den bald eineinhalb Jahrzehnten, während derer Hans Ludwig die Abteilung OFL leitet – er ist seit 1949 im TRO –, hat er ein weitreichendes Netz von Verbindungen geknüpft. Der große Einsatz, die starke Persönlichkeit des mehrfachen Aktivisten Hans Ludwig machen vieles möglich.

Obgleich die Tätigkeit in OFL oft anstrengend und aufwendig ist, herrscht im

Kollektiv – das übrigens größtenteils aus Frauen besteht – eine gute, produktive Arbeitsatmosphäre. Die kollegiale, aufgeschlossene Art des Chefs schuf sie wesentlich mit.

Den Produktionsarbeitern seines Bereiches ist Hans Ludwig ein eng vertrauter Kollege, der deren Probleme zu seinen eigenen macht. Er ist dafür bekannt, „stets im Bilde“ zu sein. Sein besonderes Augenmerk gilt sämtlichen Inventuren in O. Er kümmert sich darum, daß sie genaue, tätigkeitsfördernde Ergebnisse zeitigen.

Seit eh und jeh ist Hans Ludwig auf dem weiten Feld gesellschaftlicher Tätigkeit sehr einsatzstark. In besonderem Maße widmet er sich der DSF-Arbeit. Seit 15 Jahren ist er im Bereichsvorstand dieser Gesellschaft tätig; war als dessen langjähriger Vorsitzender – heute ist er Stellvertreter – wesentlich am Aufbau dieses DSF-Bereiches beteiligt. Wenn es darum geht, Mitglieder zu werben, Vorträge, Freundschaftstreffen oder Exkursionen zu organisieren – soweit es seine Zeit erlaubt, engagiert sich Hans Ludwig für die Freundschaftsgesellschaft.

Es wird sicher niemanden verwundern, wenn er erfährt, daß die Abteilung OFL in der DSF-Arbeit für den O-Bereich vorbildlich ist. Neben vielen anderen Anerkennungen bekamen die Kollegen 1973 als erste den Titel „Kollektiv der DSF“ und wurden 1979 mit der silbernen Ehrennadel der DSF geehrt.

## Urlaub ins Ausland richtig vorbereiten

Viele unserer Kollegen verbringen ihren Sommerurlaub im sozialistischen Ausland. Wir wollen deshalb einige Informationen über den Geldumtausch und die Beschaffung von Reisedokumenten geben. In den Filialen der Staatsbank der DDR können Sie Reisezahlungsmittel in den Währungen aller sozialistischer Länder eintauschen. Die Filiale Köpenick, in Alt Köpenick 21 bzw. die Treptower Filiale in der Schnellerstraße 127 werden für die meisten Kollegen am leichtesten erreichbar sein. Die Zahlungsmittel können Sie vier Wochen vor Antritt der Reise erwerben. Bitte bewahren Sie die Sorten/Devisen-Ausfuhrungsgenehmigung sorgfältig auf! Sie muß beim Rücktausch nicht ausgegebener Zahlungsmittel vorgelegt werden. Das Geld ist innerhalb von 14 Tagen nach der Heimkehr in die DDR zurückzuerstatten.

Wenn Sie in ein visapflichtiges Land fahren wollen – in die UdSSR, in die Ungarische VR oder Bulgarien bzw.

in die SR Rumänien, beantragen Sie Ihr Reisedokument bitte rechtzeitig bei der Paß- und Meldestelle Ihres Wohnbezirkes. Die Reiseanlage hat eine Gültigkeit von sechs Monaten.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub.  
Staatsbank der DDR

### Bestarbeiter im Monat Juni

Als Bestarbeiter im Monat Juli wurden folgende Kolleginnen und Kollegen geehrt:

Norbert Laws, O  
Peter Oslislok, G  
Andreas Schönfeld, N  
Siegfried Nasedat, B  
Alfredo Helm, E  
Hans Georg Mahler, FA  
Manfred Seipold, Q  
Ursula Lange, T  
Herzlichen Glückwunsch allen Ausgezeichneten und auch weiterhin viel Erfolg.

Der erste Tagesordnungspunkt der APO-Mitgliederversammlung hieß:

## Kandidatenaufnahme

Sechs Anträge, als Kandidat in die Arbeiterpartei aufgenommen zu werden, lagen zur APO-Mitgliederversammlung am 30. Juni in der APO 6 vor. Sechsmal stimmten die Genossen zu.

In der APO 6 gibt es seit Jahren eine kontinuierliche Arbeit mit den jungen Menschen und seit drei Jahren eine bewährte Methode, Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen: den Kandidatenbewerberzirkel.

Bei Lehrbeginn wird der Auftakt in Prenden genutzt, um erste persönliche Kontakte zu knüpfen und auf die vorhandenen Möglichkeiten hinzuweisen. Im Kandidatenbewerberzirkel werden vorrangig die Anforderungen an einen Genossen, die Rechte und Pflichten eines Parteimitgliedes behandelt, aber auch die aktuell-politischen Fragen kommen nicht zu kurz. Die Jugendlichen lernen so besser, die Zusammenhänge zu erkennen und ihren Standpunkt zu festigen.

Das Interesse an diesem Zirkel – die Teilnahme legt keinerlei Verpflichtungen auf – ist sehr groß. Etwa 40 Jugendliche sind gegenwärtig aufmerksame Gesprächsteilnehmer. Um individueller wirken zu können, werden im nächsten Lehrjahr zwei Bewerberzirkel gebildet und von den Genossen Rolf Pfeßler und Rainer Strahl geleitet.

Nun stehen nicht in jeder APO-Versammlung mehrere Aufnahmeanträge zur Debatte. Erst wenn das 18. Lebensjahr und dazu meist auch das Facharbeiterzeugnis erreicht sind, ist dieser entscheidende Schritt möglich. In diesem Jahr – so steht es im Beschluß der APO – sollen 14 neue Kandidaten gewonnen werden. Die Ziele bis zum X. Parteitag sind noch nicht abgesteckt, aber auf jeden Fall werden sie anspruchsvoll sein.

### Dirk Renjewski



Ist einer der jungen Kandidaten, die am 30. Juni aufgenommen wurden. Eltern

und Bruder sind Mitglieder unserer Partei und viele Verwandte und Bekannte. Kein Wunder also, daß Dirk sich bereits frühzeitig mit Fragen und Problemen beschäftigte, die seinen Klassenstandpunkt formten. „Nicht unwesentlich für diesen Schritt war es, daß ich ab der 3. Klasse eine Schule mit erweitertem Russisch-Unterricht besuchte. Meine Haltung zur Sowjetunion wurde so sehr frühzeitig gefestigt.“

Das Zusammenwirken Elternhaus-Schule, die aktive eigene gesellschaftliche Arbeit und das FDJ-Studienjahr waren ausschlaggebend für den Wunsch, zu denen zu gehören, die sich einer freiwilligen und bewußten Disziplin unterwerfen und sich aktiv und selbstlos für das Wohl des ganzen Volkes einsetzen.

Dirk gehörte zu den Lehr-

lingen, die an unserer BS für andere Betriebe ausgebildet werden. Von seinem Betrieb, dem VEB Bergmann-Borsig, wurde er für ein Studium in der Fachrichtung Kernenergetische Anlagen in der Sowjetunion vorgeschlagen.

„Die Bestätigung habe ich bereits“, erklärt uns Dirk. „Ein Jahr Vorbereitung in Halle geht dem Studium in der Sowjetunion voraus. Nach dem Studium? Da leiste ich erst einmal meinen dreijährigen Ehrendienst bei der NVA. Für mich gab es über diese Entscheidung keine Diskussion. Wir können in dieser Zeit, wo der Imperialismus sich erneut als Weltgendarm aufspielen möchte, nicht wachsam genug sein, um unsere Errungenschaften zu schützen.“

Alles Gute für den künftigen Weg, Dirk!

## Gedanken nach einem Lehrjahr

Im Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 7.12.1976 „Für ein hohes Niveau bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED auf dem Gebiet der Berufsausbildung“ heißt es u. a.: „Die Lehrer, Lehrmeister, Lehrfacharbeiter, die Arbeitskollektive, die Leiter der Betriebe gemeinsam mit den Leitungen der FDJ und des FDGB und im kameradschaftlichen Zusammenwirken mit den Eltern stehen vor der verantwortungsvollen und schönen Aufgabe, allseitig entwickelte junge Facharbeiter heranzubilden, die den Anforderungen unserer Zeit gerecht werden.“

Bestimmte Verhaltensweisen einzelner Lehrlinge, die entgegen den Normen wirken, führen oft zu einer Elternaussprache. In der Atmosphäre des Elternhauses lassen sich in vielen Fällen die Gründe dazu finden. In vielen Elternhäusern setzt sich in wachsendem Maße ein sozialistischer Erziehungsstil durch. Dieser ist durch die Achtung vor der Persönlichkeit, durch Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Kräfte sowie durch wachsende Forderungen gekennzeichnet. Das zahlt sich im Betrieb, am Arbeitsplatz und in der Schule durch gute Leistungen des Lehrlings aus. Damit wird eine Einheit zwischen Elternhaus, Lehrer und Lehrmeister geschaffen.

Ist diese Einheit gestört, sind Zwischenfälle, wie Verletzung der Arbeitsdisziplin, schlechte Leistungen und unkollektives Verhalten, die Folge. Leider kommt es auch vor, daß Eltern dem Lehrer und Lehrmeister ganz allein die Erziehung ihrer Kinder

überlassen. Elternbesuche lassen erkennen, daß Methoden der Unterdrückung, demütigende und die Persönlichkeit der Jugendlichen mißachtende Strafen, zu denen auch die körperliche Züchtigung gehört, zum Schaden an der Erziehung führen. Auch in der Familie sind Erziehungsmethoden anzuwenden, die Anregung zum selbständigen Denken und Handeln geben, Vertrauen in die eigenen Kräfte stärken und den jungen Menschen zum gleichberechtigten und gleichverpflichteten Familienmitglied werden lassen. Das ist alles leichter gesagt als getan, vor allem, wenn kein harmonisches Familienleben vorhanden ist oder schon in früheren Jahren zerrüttete Familienverhältnisse vorlagen. Konsequenz und Einmütigkeit zwischen Vater und Mutter sind wichtige Voraussetzungen.

Vertrauensvolle Beratung und Abstimmung des gemeinsamen erzieherischen Vorgehens mit den Eltern machen es dem Erzieher möglich, seine Lehrlinge richtig zu verstehen und sie entsprechend zu fördern. Das ist ein langwieriger Prozeß, und in einigen Fällen reichen die 2 bzw. 3 Jahre Lehrzeit nicht aus.

Die familiären Beziehungen, die Lebensgestaltung und Lebensorganisation in den Familien weisen teilweise noch große Unterschiede auf. Deshalb sehen wir es als eine sehr wichtige Aufgabe an, die Eltern auf spezifische Möglichkeiten der Erziehung hinzuweisen, sie mit den Zielen, Aufgaben und Methoden der kommunistischen Erziehung vertraut zu machen. Die Heranbildung allseitig

## 30 Jahre Parteilehrjahr

Allen Genossinnen und Genossen unserer Partei ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, daß neben den monatlichen Mitgliederversammlungen eine Veranstaltung in kleinerem Kreise durchgeführt wird, die dem Ziel dient, sich Wissen anzueignen und Wissen zu vermitteln, um in jeder Situation in der Lage zu sein, das rechte Wort zu finden und das Richtige zu tun. Damit ist dem Parteilehrjahr eine ganz wichtige Rolle zugeordnet worden, ohne die die Parteiarbeit, das politisch-ideologische Wirksamwerden, das parteiliche Handeln gar nicht denkbar sind. Dem Rechnung tragend, ist die allseitige Vorbereitung des Parteilehrjahres von der Erarbeitung des Lehrmaterials bis zum persönlichen Beitrag des Zirkelteilnehmers straff organi-

siert und mit hoher Wissenschaftlichkeit durchdacht.

Aber Lehrmaterial allein muß bloßes Werkzeug bleiben, wenn nicht der erfahrene Lehrer, der Zirkelleiter, der Propagandist fähig ist, sich dieses Werkzeugs zu bedienen und es so einzusetzen, wie es die Hörer und ihre Umwelt, ihr Tätigkeitsgebiet erfordern. Das stellt natürlich Ansprüche an den lehrenden Genossen, denen er schließlich nur dann erfolgreich gerecht wird, wenn er sich auf der Grundlage hohen eigenen Wissens und Einfühlungsvermögens und Begeisterung die Zusammenarbeit mit seinen Hörern sichert. Zusammenarbeit heißt, die Hörer selbst zu aktiv und konstruktiv mitdenkenden Teilnehmern zu machen, die mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen einen wertvollen Beitrag zum Verständnis der zu behandelnden Themen leisten. So wird die praxis- und lebensbezogene Vermittlung anwendungsbereiten Wissens gewährleistet, was das Lehrmaterial allein nicht bieten kann und soll. Es lohnt sich schon für jeden Zirkelteilnehmer, darüber nachzudenken, daß der Hörer keine passive, sondern eine aktive Rolle im Zirkel zu spielen hat, um die Veranstaltung als Erlebnis und nicht als Pflichtübung zu empfinden.

Mit solchen Vorstellungen über das Parteilehrjahr ist die Grundlage geschaffen, sich sorgsam und verantwortungsbewußt auf diese Veranstaltungen vorzubereiten. Wir können heute mit Genugtuung feststellen, daß diese Zusammenhänge auch von jüngeren Genossen, die neu zur Partei gestoßen sind, immer besser verstanden werden.

In den meisten Zirkeln haben wir ein gutes Bildungsniveau erreicht. Das gilt es auszubauen und weiterzuentwickeln, um jederzeit den Anforderungen des gesellschaftlichen Fortschritts unter den veränderten äußeren Bedingungen gerecht zu werden. Auch unser Betrieb, unsere Kollektive sind ein Teil der Gesellschaft, der sich weiterentwickeln muß, wenn es im Ganzen so vorwärtsgehen soll, wie es die Parteibeschlüsse vorsehen. Dabei leistet das Parteilehrjahr einen gewichtigen Beitrag, den jeder Genosse durch die Qualität seiner persönlichen Vorbereitung, Mitwirkung und Auswertung erhöhen muß. Damit ziehen wir die richtigen Schlußfolgerungen aus den Erfahrungen, die im Laufe der vergangenen 30 Jahre in der Durchführung des Parteilehrjahres als wichtiger Bestandteil der politisch-ideologischen Parteiarbeit gesammelt worden sind.

Johannes Sendelbach

und harmonisch entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten ist unsere vornehmste Aufgabe. Das Lehrmeisterkollektiv der Spezialisierung ist immer bereit, gemeinsam mit den Eltern Erziehungsprobleme und andere Hindernisse zu beraten und zu lösen, damit wir für unser Werk gute Facharbeiter entwickeln.

Annemarie Jadwidzak, PBA

### Bester Lehrling der BS

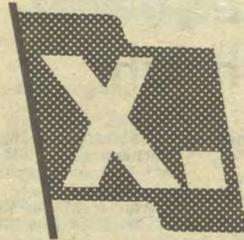


Mit einem Durchschnitt von 1,1 wurde Thomas Schwentek aus der AM 82 „Bester Lehrling der BS 1980“.

Unser Foto zeigt, wie er aus der Hand der Klassenleiterin sein Zeugnis empfängt. Herzlichen Glückwunsch, Thomas, und weiterhin recht viel Erfolg.

Wo ein Genosse da ist die Partei

# Das Beste zum X. Parteitag alles zum Wohle des Volkes! Erfahrungen der Besten für den Leistungsanstieg



Das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann, wertete am Dienstag, dem 8. Juli 1980, auf dem Seminar des Sekretariats der Bezirksleitung mit Berliner Parteifunktionären die bisherigen Ergebnisse bei der Verwirklichung des „Programms der Berliner Parteiorganisation zur Vorbereitung des X. Parteitages“, die dabei gesammelten Erfahrungen aus und gab eine klare Orientierung für die weitere Vorbereitung der Parteiwahlen. Im Mittelpunkt stehe die Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit der Partei im Kampf um die allseitige Erfüllung des Planes 1980 und seine Überbietung um zwei Tagesproduktionen vor allem aus eingespartem Material sowie durch Unterschreiten der Kosten, sagte Konrad Naumann.

Die Betriebe aller Bereiche der Hauptstadt erfüllten bis Ende Juni den Plan der industriellen Warenproduktion mit 100,9 Prozent. Das entspricht einem Jahresanteil von 49,9 Prozent, aber nur 122 der 240 Betriebe aller Bereiche haben 50,5 Prozent und mehr des Jahresanteils in der industriellen Warenproduktion entsprechend dem Beschluß der 6. Tagung der Bezirksleitung realisiert.

Die Erfüllung der Nettoproduktion in den Industriebetrieben mit 106,5 Prozent, das sind 52,8 Prozent des Jahresanteils, zeigt, daß die

Mehrzahl der Betriebe ihren eigenen Leistungsbeitrag vergrößert haben und zunehmend mit sinkendem Produktionsverbrauch produzieren. Der Produktionsplanvorsprung beträgt in Berlin 86 Millionen Mark. Das entspricht 1,1 Tagesproduktionen. 80 Industriebetriebe der Hauptstadt haben bereits mehr als 1 Tagesproduktion erreicht.

Diese Ergebnisse verdeutlichen eine richtige politische Massenarbeit der Parteiorganisationen zur breiten Anwendung bewährter und neuer Wettbewerbsinitiativen. Dazu zählen im KWO „Höchste Ökonomie durch Besttechnologie“, im Funkwerk „Die Erfahrungen der Besten ständig nutzen“, im EKL „Motiv meiner Arbeit, ehrlich, gut und mehr“, im BGW und bei Bako „Prüfe die Kosten auf jedem Posten“, in den Möbelwerken Karlshorst „Leistungssteigerung durch vorbildliche Produktionsvorbereitung“ u. a. Sie alle sind Ausdruck bewußten Handelns der Werktätigen im Sinne der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

Die Planergebnisse Ende Juni 1980 zeigen, daß immer besser verstanden wird, daß das entscheidende Kettenglied für die Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit hohe wissenschaftliche Leistungen durch die Beschleunigung des wissen-



Auf dieser Seite möchten wir einige Kollektive vorstellen, die an der Planerfüllung des 1. Halbjahres einen hohen Anteil hatten und sich besonders durch hohe Kollektiv- und Einzelleistungen auszeichneten. Zu ihnen gehört u. a. das Kollektiv von Mtr.

schaftlich-technischen Fortschritts sind.

Die Einführungsaufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik wurden mit 106,5 und die betrieblichen höchste Ergebnisse im Durchschnitt der Hauptstadt liegen, erzielt.

Besonders in den Stadtbezirken Köpenick und Lichtenberg wurden dabei gute Ergebnisse, die über dem Durchschnitt der Hauptstadt liegen, erzielt.

### Es geht um weitere Spitzenleistungen

Immer gehe es darum, betonte Konrad Naumann, konsequent um die weitere Erhöhung des Anteils von Spitzenleistungen zu kämpfen. Dabei gelte der Grundsatz, sich an den Besten zu messen.

Konrad Naumann stellte den Sekretariaten der Kreisleitungen die Aufgabe, stärker zu kontrollieren, wie um den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeiten“ gerungen wird. Untersuchungen des ASMW in den Betrieben BMHW, Wärmegeräte- und Armaturenwerk, Getränkekombinat — Betriebsteil Bürgerbräu und Kühlbetrieb sowie in Betrieben des HBK „Fortschritt“ und „Treffmodelle“ machten ernste Probleme bei der Erbringung bzw. Verteidigung des Titels sichtbar.

Durch die Sekretariate der Kreisleitungen und die Leitungen der Grundorganisationen ist durch konsequente politisch-ideologische Führung verstärkt Einfluß auf die Erarbeitung solcher technisch-ökonomischer Zielstellungen in Wissenschaft und Technik, einschließlich der Pflichtenhefte zu nehmen, die von vornherein auf Spitzenleistungen orientieren. Niemand darf vor Auseinandersetzungen zurückweichen.

Bei allen guten Leistungen sei nicht zu übersehen, daß einige Betriebe durch ungenügende Anstrengungen das Gesamtergebnis der Planerfüllung schmälern. Aufgabe jeder Parteiorganisation ist es, eine differenzierte politisch-ideologische Arbeit in den Betriebs- und Arbeits-

kollektiven zu leisten, die Auseinandersetzung mit Mängeln und Schwächen offen zu führen und zielstrebig um ihre Beseitigung zu ringen.

### Hohes Ziel bis zur Bestarbeiterkonferenz

Offensiv muß jetzt darum gekämpft werden, in allen Betrieben bis zur 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz mehr als 67 Prozent des Jahresplanes zu erfüllen. Das erfordert, in allen Bereichen höchste Ergebnisse ins Visier zu nehmen.

Eine bedeutende Hilfe dabei ist die Unterstützung der Parteiorganisationen der jeweiligen Ministerien für die ihnen unterstellten Betriebe.

In diesem Sinne gilt es, die Monate Juli und August zu Monaten der höchsten Planerfüllung zu machen.

Der Stand der Erfüllung des Exportplanes mache deutlich, sagte Konrad Naumann, daß sich die Anstrengungen der Werktätigen in den Exportbetrieben noch nicht genügend in meßbaren Ergebnissen widerspiegeln. Deshalb sei in den Grundorganisationen zu klären, daß die unbedingte Erfüllung aller Exportaufgaben eine entscheidende Voraussetzung für die weitere Leistungsentwicklung und allseitige Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates ist. Sowohl beim Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet als auch in das nichtsozialistische ist zu garantieren, daß die gestellten Aufgaben voll erfüllt werden. Das ist ebenso unter Parteikontrolle zu nehmen wie die Realisierung der Aufgaben zur Entwicklung und Produktion hochwertiger Konsumgüter für die Bevölkerung.

Mehr Endprodukte in guter Qualität

Der Kampf um die Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1980 ist unmittelbar mit der Vorbereitung des Planes 1981 zu verbinden. Auf der Grundlage der gemeinsamen Direktive des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1981 ist die Plandiskussion in den Kombinat, Betrieben und Ein-

richtungen so zu führen, daß die staatlichen Planaufgaben in allen Leistungs- und Effektivitätszielen mit den Planentwürfen übereinstimmen und eine breite Verbesserung der Ökonomie um eine noch bessere Erfüllung der qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums sowie darum, mehr Endprodukte, die dem volkswirtschaftlichen Bedarf entsprechen und hohe Qualität aufweisen, zu erzeugen.

Die Arbeit der Berliner Parteiorganisation zur Verwirklichung der Aufgaben der 7. Baukonferenz ist darauf zu richten, die volle Erfüllung der Planaufgaben der Berliner Bauwesens zu sichern. Auch hier gilt es, die Leistungen und Erfahrungen der Besten für den erforderlichen Leistungsanstieg zu nutzen.

Das Schlußwort des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, und das Referat des Mitglieds des Zentralkomitees, Minister Bauwesens Genosse Wolfgang Junker, sind in allen Parteiorganisationen, in den Kreisratsorganisationen, in der FDJ, im Magistrat Berlin und in den Räten der Stadtbezirke gründlich zu zuwerten.

Durch die Kollektive Berliner Bauwesens wurde bis zum 30. Juni 1980 der Plan in den materiellen Kennziffern der Produktion des Bauwesens mit 100,9 Prozent, in der Bauproduktion mit 101,1 Prozent erfüllt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wurde die arbeitstägl. Leistung auf 102,4 Prozent gesteigert. Mit der Fertigstellung von 1292 Wohnungseinheiten im Juni wurden im ersten Halbjahr 1980 insgesamt 50.000 Wohnungseinheiten über den Plan hinaus realisiert. Eine solche Arbeitsweise auch in den Räten der Stadtbezirke zu sichern.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die hohe Würdigung der Aktivitäten der gesellschaftlichen Kräfte im Wohnbezirk 103 des Stadtbezirkes Berlin-Marzahn durch den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, in seinem Antwortbrief an den Wohnbezirksausschuß, sei für die politische Arbeit in allen Wohnbezirksausschüssen und Hausgemeinschaften zu nutzen, betonte Konrad Naumann.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

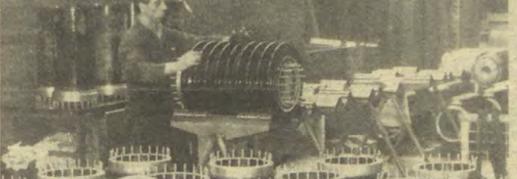
in den Sommermonaten kommt es darauf an, die Versorgung der auf den Zeltplätzen rund um die Hauptstadt Erholungssuchenden, der Kinderferienlager, der FDJ-Schüler- und Studentenbrigaden vorbildlich zu sichern. In den Parteiorganisationen der Volksbildung gilt es, die im Schuljahr 1979/80 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der schulpolitischen Beschlüsse des IX. Parteitages und der Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses gründlich einzuschätzen, daraus die nächsten Schritte abzuleiten und durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit in der Vorbereitungswoche des neuen Schuljahres gut vorzubereiten. Dafür sind die auf den durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivitäten gegebenen Argumente zur aktuellen Politik der Partei zu nutzen.

Die Räte der Stadtbezirke müssen sich konsequenter dafür einsetzen, daß in den Verkaufsstellen und in den Kaufhallen das volle Warenassortiment an Grundnahrungsmitteln bis zum Ladenschluß angeboten wird und die Ladenöffnungszeiten eingehalten werden. Besonders

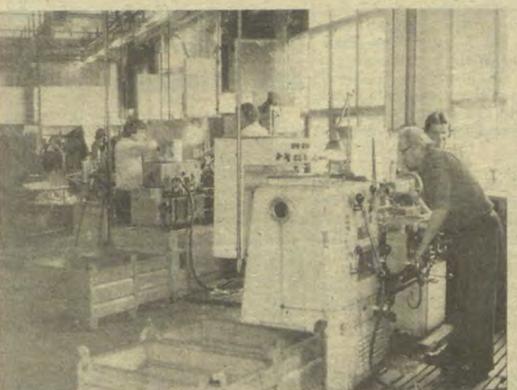
Die Mitglieder der Isolierbrigade des O-Betriebes haben mit hoher Disziplin die Produktionsaufgaben des 1. Halbjahres erfüllt und ihre geplanten Ausfallzeiten unterschritten.



Die Mitglieder der Isolierbrigade des O-Betriebes haben mit hoher Disziplin die Produktionsaufgaben des 1. Halbjahres erfüllt und ihre geplanten Ausfallzeiten unterschritten.



Im Kollektiv Ghs der Schaltermontage waren erhebliche Schwierigkeiten durch eine hohe Gußausschußquote zu überwinden. Durch die Mobilisierung aller Kräfte und eine beispielgebende Einsatzbereitschaft gelang es, die Zielstellung des Halbjahresplanes für das vorgegebene Sortiment zu sichern.



Hohe persönliche Einsatzbereitschaft stellten auch die Kollektive GFA 3 und GFA 9 der mechanischen Werkstätten des G-Betriebes in den ersten 6 Monaten dieses Jahres unter Beweis. Nur so konnte die erforderliche Bereitstellung der notwendigen Einzelteile garantiert werden.



### Köpenicker Notizen zum Bauvorhaben Allende-Viertel

Auf einer Gesamtfläche von 25,7 Hektar werden an zwei Standorten 3200 Wohnungen für etwa 7900 Berliner gebaut. Die durchschnittliche Wohnfläche beträgt je Wohnung etwa 62 Quadratmeter. Die Einwohnerdichte umfaßt je Hektar 307.

★ Das erste Baugebiet wird nördlich vom Müggelschloßchenweg, östlich vom Waldgebiet, südlich vom Strand-schloßweg und Wald sowie westlich vom Gelände des Krankenhauses Köpenick begrenzt.

★ Das zweite Baugebiet wird im Norden vom Müggelheimer Damm, im Osten von der Verlängerung des Mayschweges, Grenze der Grundstücke Köpenzeile 12, Grüne Trift 37-39 sowie im Westen und Süden von der Grünen Trift errichtet.

★ Ein Drittel aller Wohnungen sind Drei-Raum-Wohnungen, ein Viertel Vier-Raum-Wohnungen, ein Viertel Zwei-Raum-Wohnungen. Die anderen Wohnungen besitzen ein Zimmer, Küche, Bad und Korridor.

★ Die meisten Wohnungen werden in zehn-, elf- und sechsgeschossigen Gebäuden errichtet. Des weiteren entstehen fünfgeschossige Bauten und Wohnhochhäuser.

★ Zwei Feierabendheime mit 560 Plätzen werden innerhalb des Neubaugebietes errichtet

★ Zwei polytechnische Oberschulen, eine große Turnhalle, ein Mehrzweckgebäude für die Schülerspeisung sowie zwei Kombinationen Kinderkrippe/Kindergarten entstehen nahe dem an das Wohnviertel angrenzenden Wald.

★ Die Kaufhalle wird eine Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern haben. In den beiden Doppelwohnhochhäusern werden sich eine Bierstube und ein Café befinden.

★ Zwei kleine Gebäude sind als Reparaturstützpunkte und Annahmestelle für Altstoffe sowie als Komplexannahmestelle für Dienstleistungen vorgesehen. Auch ein Sportfunktionsgebäude ist geplant.



Was unsere Zeichnung darstellt: 1: Das Allende-Viertel mit mehr als 2600 Wohnungen. 2: Auf dieser Fläche entstehen 300 Wohnungen. 3: Einrichtungen der Post. 4: Krankenhaus Köpenick. 5: Sechsgeschossige Wohnbauten des Typs WBS 70. 6: Elfgeschossige Wohnhäuser des Typs WBS 70. 7: Feierabendheime. 8: Kaufhalle. 9: Polytechnische Oberschulen. 10: Mehrzweckgebäude für die Schülerspeisung. 11: Kombinationen Kinderkrippe/Kindergarten. 12: Wohnhochhäuser mit 18 und 21 Geschossen. 13: Zehngeschossige Bauten des Typs QP 71. 14: Turnhalle.

## Weitere 3200 Neubauwohnungen für das Allende-Viertel

Zu den wohl schönsten Neubaugebieten der Hauptstadt zählt das Allende-Viertel in Berlin-Köpenick. Unweit der Spree und der Müggelberge gelegen, beherbergt es über 8000 Berliner, die vorwiegend in Köpenicker Großbetrieben arbeiten. Vor allem für die Werktätigen, die in Oberschöneweide arbeiten, bestehen in diesem Anfang der siebziger Jahre errichteten Wohnviertel gute Verkehrsbedingungen.

Nunmehr ist geplant, das Allende-Viertel südlich des Müggelschloßchenweges um 3200 Wohnungen – für etwa 7900 Einwohner – zu erweitern. Auch sie sollen vorrangig an Arbeiter aus den Betrieben in Schöneweide, Wendenschloß und Fried-

richshagen vergeben werden. Das neue Ensemble, zu dem auch zahlreiche gesellschaftliche Einrichtungen gehören, wird in den Jahren 1981 bis 1983 durch das Wohnungsbaukombinat und seine Kooperationspartner gebaut werden.

Wie man sich anhand eines Modells, das kürzlich in der Schwimmhalle des Allende-Viertels ausgestellt war, überzeugen konnte, fügt sich das Neubaugebiet harmonisch in die vorhandene Bausubstanz ein. Der Standort ist ökonomisch gut gewählt. Es gibt bereits günstige Verkehrsbedingungen zur Altstadt mit ihren zahlreichen Geschäften und zu den im Süden gelegenen Arbeitsstätten.

Im Müggelheimer Damm,

in der Salvador-Allende-Straße und im Müggelschloßchenweg werden Straßenbahnen – die Strecke wird entsprechend verlängert – und Autobusse verkehren.

Die Lage des Wohngebietes ist besonders auch deshalb sehr reizvoll, da es unmittelbar am Wald und nahe am Müggelsee liegt. Den Bewohnern bieten sich viele Möglichkeiten für die Erholung. So laden die beliebten Waldwege, die in den Müggelschloßchen- und Strand-schloßweg münden, zum Wandern ein.

Es besteht eine funktionelle Einheit des Wohnungsneubaus mit den Vierteln an der Salvador-Allende-Straße, der Kietzer Vorstadt und dem Krankenhaus Köpenick.

Der Waldbestand bleibt bei diesem Bauvorhaben weitgehend erhalten. Da die zehn- und elfgeschossigen Wohnbauten schalenförmig angeordnet sind, reicht der Wald bis an die Häuser. Auch die Schulen und Kindergärten am Rande des Wohnbereichs liegen unmittelbar am Waldgebiet. Innerhalb des Wohnviertels sind verkehrsfreie, ruhige Fußgänger- und Spielbereiche für Kinder aller Altersstufen geplant. Die Anliegerstraßen befinden sich weitgehend am Rande.

Die Architekten haben sich dazu entschlossen, im Kontrast zu den Kiefern und Birken, an den Fassaden der Wohnhäuser und anderen Bauten die Farben Klinkerrot und Ocker zu verwenden.

### Fertigteile aus dem Betonwerk

1980 werden die Köpenicker Betonwerke in der Grünauer Straße Fertigteile für 5671 Wohnungen produzieren. Ziel ist es außerdem, die Arbeitsproduktivität auf 114,9 Prozent zu steigern.

Zwischen Betrieb und Rat des Stadtbezirks bestehen Komplexvereinbarungen, auf deren Grundlage die Betonwerker 1979 rund 12 Wohnungen für ältere Bürger renovierten sowie Werterhaltungsarbeiten in der 4., 20. und 24. Oberschule in Höhe von 10 000 Mark übernahmen.

Beim Bau des Klubs der Werktätigen in Grünau erarbeiteten die Kollegen 20 000 Mark.

### Modernisiertes

642 Wohnungen wurden im vergangenen Jahr in unse-

rem Stadtbezirk modernisiert. Zwei Feierabendheime mit 560 Plätzen in der Werlseestraße, eine Schwimmhalle und ein Sportplatz im Allende-Viertel, das Rewatex-Ambulatorium, eine rekonstruierte Kinderkrippe in Hirschgarten, die Kaufhalle Bölschestraße, die Klubgaststätte im Pionierpark und der Pionierpalast konnten ihrer Bestimmung übergeben werden.

In diesem Jahr, so besagt der Plan, werden 65 Prozent der Baureparaturkapazitäten für die Erhaltung der Wohnraums substanz eingesetzt. Bei den 1980 zu modernisierenden 655 Wohnungen liegt der Schwerpunkt in Oberschöneweide und in der Dammvorstadt.

### 689 M je Wohnung

13,7 Millionen Mark stehen in diesem Jahr dem VEB Kommunale Wohnungsverwaltung zur Gewährleistung stabiler Mietpreise und für

die Bewirtschaftung des Wohnungsfonds zur Verfügung, d. h., jede volkseigene Wohnung erhält eine Stützung von 689 Mark.

### Wußten Sie ...

... daß im Haushaltsplan 1980 unseres Stadtbezirkes 11,3 Millionen Mark für die Förderung und Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, des Sports und des Erholungswesens bereitstehen?

... daß das Heimatgeschichtliche Kabinett des Stadtbezirkes in diesem Jahr 15 Vorträge für sozialistische Brigaden und andere Kollektive anbietet?

... daß diese Vorträge, u. a. über „Die Geschichte der Arbeiterbewegung in Köpenick“, „Die Köpenicker Blutwoche“, „Köpenick nach der Befreiung vom Faschismus“, „Geschichte der Köpenicker Schloßinsel“, zum Teil auch mit Fotos versehen sind?

... daß die Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutz-helfer“ an der 1. Köpenicker Oberschule als „Beste Arbeitsgemeinschaft der Hauptstadt“ ausgezeichnet wurde?

... daß 56,5 Millionen Mark aus dem diesjährigen Haushaltsplan Köpenicks dem Gesundheits- und Sozialwesen zugute kommen?

... daß für einen Platz im Krankenhaus 30 749 Mark und für einen Platz in einer kommunalen Kinderkrippe 3269 Mark zur Verfügung stehen?

... daß die finanziellen Aufwendungen für die Feierabendheime im Stadtbezirk rund 7 Millionen Mark betragen?

... daß zur Betreuung der Veteranen im Wohngebiet darüber hinaus 2,4 Millionen Mark ausgegeben werden?

... daß davon u. a. 185 000 Stunden Hauswirtschaftspflege, das tägliche Mittagessen für 730 Bürger und die Renovierung von 1000 Wohnungen beglichen werden?



## Aufstieg geschafft

Das Spieljahr 1979/80 war für die Fußballer der TSG O'weide sehr erfolgreich. Wir hatten uns viel vorgenommen. Nach Abschluß der Saison wollten wir den 1. Tabellenplatz und damit den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse (1. Kreisklasse) schaffen.

Nach intensiver Vorbereitung wurden sehr gute Ergebnisse in den Vorbereitungsspielen erzielt. Die ersten Punktspiele verliefen planmäßig. Nach 3 Spieldagen lagen wir mit 6:0 Punkten und 13:1 Toren an der Tabellenspitze. Vielleicht etwas zu selbstsicher geworden, ich möchte nicht von Überheblichkeit sprechen, wurden dann aus den darauffolgenden 5 Spielen nur 4 Pluspunkte geholt. (0:5 gegen Sparta II, 1:3 gegen Altglienicke II, 1:1 gegen Med. Lichtenberg 2:2 gegen AdW) Die Mannschaft fing sich aber wieder recht schnell, und bis zum Abschluß der 1. Halbserie wurde kein Punkt mehr abgegeben. Hierbei haben besonders die älteren Spieler wie Heinrich, Knobelsdorf, Rudnick, Rau, Barz großen Anteil, die durch ihre Einsatzbereitschaft gerade in kritischen Situationen im Spiel und im Training den jüngeren Spielern Vorbild waren. An ihrer Seite konnten jüngere Spieler wie Döbler, Hohls, Piotrowski, Pagalies, Bottke und Völker zu guten Leistungen finden.

Nach Abschluß der 1. Halbserie konnten wir uns mit dem Titel eines „Herbstmeisters“ schmücken, was ein großer Erfolg für uns war.

Bis zum Beginn der 2. Halbserie lagen gut vier Wochen Vorbereitung. Diese

Zeit nutzen wir zielstrebig, um uns in einen guten körperlichen Zustand zu bringen. Hierbei war es nicht immer einfach für den Übungsleiter, alle Spieler an Deck zu haben. Die darauffolgenden Spiele haben aber bewiesen, daß sich das Kollektiv gefestigt hat. Alle waren bestrebt und gewillt, für die kommenden schweren Spiele ihr Bestes zu geben. Bis zum entscheidenden Spiel gegen Sparta II, wo es um alles ging, hatten wir nur einen einzigen Punkt abgegeben (1:1 gegen Med. Lichtenberg). Erfreulicherweise konnten wir dieses Spiel klar mit 7:0 Toren gewinnen, und damit

war der Aufstieg in die 1. Kreisklasse perfekt.

Nicht nur in der Meisterschaft, sondern auch bei den Spielen um den FDGB-Kreispokal konnten wir ein sehr gutes Ergebnis erreichen. Von 76 Mannschaften belegten wir einen sehr guten 2. Platz. Erst im Endspiel verloren wir gegen den 1. Kreisklassevertreter BWF Marzahn mit 2:3 Toren. Hierbei hatten wir Mannschaften aus der Bezirksklasse und 1. Kreisklasse wie Med. Buch, BSG Adlershof Eiche Köpenick, Li 47 II, Spezialhochbau das Nachsehen gegeben. Ich möchte hier an dieser Stelle nochmals allen Spielern, die an diesen Erfolgen beteiligt waren, für ihre Leistungen recht herzlich danken.

Folgende Spieler waren an diesen Erfolgen beteiligt: Hohls, Knobelsdorf, Barz, Rudnick, Weißenborn, Pagalies, Bottke, Völker, Piotrowski, Heinrich, Döbler, Rau, Stache, Mattner, Hallweg, I. Nieland, Neubauer, Kitzmann, Winkler, Haupt, Redel.

### Tabellenstand nach dem Spieljahr 1979/80

1. TSG O'weide	89:24 43:9
2. Sparta II	70:31 41:11
3. AdW	78:36 37:15
4. Med. Lichtenberg	71:39 36:16
5. BVB II	78:62 31:21
6. Mot. Fr'hain	53:38 31:21
7. Grün-Weiß	78:63 29:23
8. St. Schöneeweide	63:56 25:27
9. VSG Altglienicke	50:54 25:27
10. Blau-Weiß Mahlsd.	39:65 21:31
11. Lok Oberspree	43:70 17:35
12. Wildau	36:101 15:37
13. Ch. Köpenick	28:64 12:40
14. E. Mitte	22:95 1:51

Beste Torschützen: Weißenborn 18, Rau 17, Rudnick 15, Heinrich 10, Barz 9, Pagalies 7.

Die Reserve erreichte nach Abschluß der Serie einen guten 8. Tabellenplatz mit einem Punktverhältnis von 25:27 und einem positiven Torverhältnis von 52:50. Wenn man bedenkt, daß im Vorjahr nur 4 Pluspunkte geholt wurden, dann muß man der Mannschaft und ihrem Übungsleiter R. Barz große Anerkennung für die gelei-

stete Arbeit zollen. Hat sie doch großen Anteil an dem Erreichen der 1. Mannschaft.

Nun ist die verdiente Ruhepause.

Das Spiel gegen ZWAR Warschau anläßlich unseres Betriebssportfestes endete bekanntlich 2:2. Es war gleichzeitig das letzte im Spieljahr 1979/80.

Trainingsbeginn ist am Dienstag, dem 29. Juli, 17 Uhr auf dem Allende-Sportplatz.

Wolfgang Weißenborn



1685 entstand das Portal am Eingang des Köpenicker Schloßhofes. Eine Brücke verbindet die Altstadt mit dem heutigen Kunstgewerbemuseum auf der Schloßinsel.

## „Wo man liebt, da laß dich ruhig nieder“

Die diesjährigen Bereichsfestspiele der AGL 3 fanden am 13. Juni 1980 im TRO-Klubhaus unter dem Motto „Wo man liebt, da laß dich ruhig nieder“ statt.

Wie in jedem Jahr, begann die Festlichkeit mit einem Solidaritätsbasar. Der Erlös von rund 1000 Mark wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen. Im einzelnen gab es einen Kuchenbasar, Schusterjungen mit Schmalz und eine Tombola. Nachdem für das leibliche Wohl aller gesorgt war, konnte es beginnen. Allen Kolleginnen und Kollegen bot sich ein umfangreiches kulturelles Programm, das in seiner Vielfalt großen Anklang fand. So wurden die Damen der Schöpfung mit einer Modenschau überrascht, die ihnen ausgezeichnet gefallen hat. Aber auch unsere Herren kamen auf ihre Kosten bei einem Schlangentanz, dargeboten von Barbara Gettel. Doch wir wollten nicht nur unterhalten sein, sondern nahmen die Gelegenheit wahr, uns auch aktiv mit Gesang an den Bereichsfestspielen zu beteiligen. Die Tanzgruppe unseres Werkes

brachte eine folkloristische Darbietung.

In vorgerückter Stunde, nachdem alle noch einmal die Möglichkeit hatten, sich am kalten Büfett zu stärken, wurde zum Tanz aufgespielt.

Bedauert haben wir nur, daß die Veranstaltung im Saal stattfand.

Wir möchten auf diesem Wege den Organisatoren und Veranstaltern ein recht herzliches Dankeschön sagen. Macht weiter so. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Rosi Helbig, AAG

## Interessante Literatur

Gans besonders unsere Ökonomen möchten wir auf drei neue Bücher aufmerksam machen, die in den nächsten Wochen erscheinen werden, und zwar im Verlag „Die Wirtschaft“, Berlin.

Autorenkollektiv, „Arbeitsklassifizierung“, 208 Seiten, 30 Tabellen und 3 Abbildungen.

Es enthält einen Überblick über die Entwicklung der Arbeitsklassifizierung und Hinweise für ihre Anwendung in der Praxis sowohl für Produktionsarbeiter als auch für Angestellte.

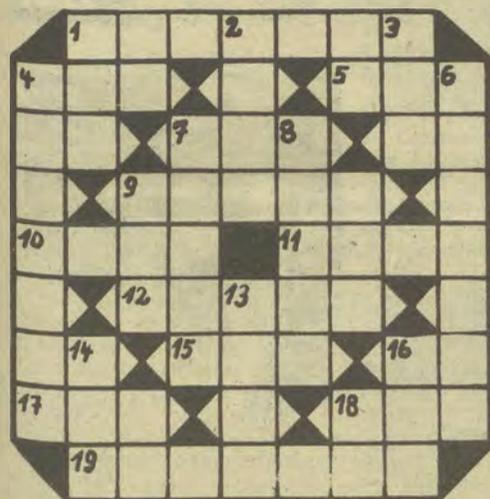
W. P. Kamankin, „Die ökonomischen Interessen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“, 192 Seiten, 2 Tabellen, 6 Abbildungen.

Erstmalig in der Fachliteratur werden das ökonomische Grundinteresse der sozialistischen Gesellschaft, sein Inhalt und bisher unerforschte Probleme seiner Messung analysiert.

H. Steeger, „Lexikon der Wirtschaft – Volkswirtschaftsplanung“, 464 Seiten, 40 Tabellen, 55 Abbildungen.

Es enthält einen Gesamtüberblick über die bei der Planung der Volkswirtschaft auf allen Leitungsebenen und in allen Zweigen und Bereichen angewandten Begriffe. Sie werden inhaltlich bestimmt.

W. Wilfling, KDT



## Eine peinliche 4

**Waagrecht:** 1. Heilpflanze, 4. Teil des Schiffes, 5. Papageiengattung, 7. Nische an Hochgebirgsgipfeln, 9. französischer Revolutionär, 1744 bis 1793, 10. Bildhauer, 1480–1551, 11. Würzkraut, 12. Hauptstadt der Rep. Nigeria, 15. Branntwein, 16. Spielkarte, 17. griechischer Buchstabe, 18. Nordwesteuropäer, 19. Grundbestandteil.

**Senkrecht:** 1. Nebenfluß der Drau, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Mineral, 4. Bloßstellung, 6. Zerlegung, Auflösung, 7. Staat am Arabischen Golf, 8. polnische Industriestadt, 9. sowjetischer Hubschrauber-Konstrukteur, 13. Insel der Marianen, 14. weiblicher Vorname, 16. Ordnungseinheit, 18. chem. Zeichen für Indium.

cher Vorname, 16. Ordnungseinheit, 18. chem. Zeichen für Indium.

## Nebenbei bemerkt

Bei einer Sache, die Hand und Fuß hat, sollte man vorsichtshalber doch nachsehen, ob sie auch einen Kopf hat.

★

Es gibt Leute, die gönnen dem anderen theoretisch nichts. Sie kommen einem selbst in der Kritik über sich noch zuvor.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DFS in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkom-

mission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Jugend: Doris Handke, EN, Fotos: Herbert Schurig und Archiv, Zeichnungen: Schwetzer, Schlehbusch.

Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Redaktion: Zl. 244. Tel. 63 925 34 und 25 35.

# Ein erlebnisreiches Sportereignis

Zwei Wochen vor dem Beginn der XXII. Olympischen Sommerspiele in Moskau hatten auch die TROjaner ihren großen Treff des Sports. Die Sportkommission des Betriebes rief zur Teilnahme am 10. Betriebssportfest auf, und viele folgten diesem Ruf. Die umfangreichen Vorbereitungen durch die Organisatoren zahlten sich aus. An allen Wettkampfstätten herrschte Hochbetrieb. Anstellen wurde groß geschrieben. Ob beim Bogenschießen (über 120 Beteiligte) oder Aalwürfeln, beim Eintragen in die Anwesenheitslisten, beim Keulenwerfen, am Obststand und beim Luftgewehrschießen, überall mußte gewartet werden. Eine erste Einschätzung der Teilnehmerzahl liegt bei etwa 800. Darin eingeschlossen sind auch alle Helfer und Kampfrichter, die Teilnehmer am Kinderfest und selbstverständlich alle Aktiven. Es gab viel Arbeit. Den ehrenamtlichen Helfern verging die Zeit wie im Fluge. Viele kamen nicht einmal dazu, sich den besonderen Attraktionen (Würfelstand, Obststand, Modelleisenbahn) zu widmen. Allen fleißigen Helfern sei daher an dieser Stelle recht, recht herzlich gedankt. Ohne ihren selbstlosen Einsatz wäre vieles nicht möglich gewesen. Stellvertretend für alle anderen seien hier nur der Kollege Schalipp, Vsp, die Kollegin Brunn vom Betriebsfunk, die Kollegin Fuhl, GZP 1, und Kollege Henkel, QGT, genannt. Wenn auch das Kinderfest durch die Witterung verlegt werden mußte und nicht mehr den günstigsten Standort hatte, so war doch eine enorm hohe Beteiligung zu verzeichnen. Es mögen an die 100 Kinder gewesen sein, die bei ausgezeichnete Betreuung mit Feuereifer dabei waren. Unter der Leitung der Kollegin Hansen, SW, sorgte ein eingespieltes Team für eine prächtige Stimmung bei den Kindern. Ein herzliches Dankeschön auch unserem

Kindergarten Wuhlheide mit der Kollegin Kohlmann an der Spitze. Spielgeräte und tatkräftige Unterstützung von zwei weiteren Kolleginnen waren eine große Hilfe.

Eine Vielzahl sportlicher Vergleiche mit anderen Betrieben stand auf dem Programm.

So konnten sich die Damen des KWO für die im vergangenen Jahr erlittene Niederlage mit 4:1 recht deutlich revanchieren. Die Kleinsten vom Kinderfest überreichten zum Abschluß des Spiels Blumen und Medaillen.

Erfolgreich für unser Werk verliefen die Vergleiche im Kraftsport, Tischtennis und



Volleyball. Die Mannschaft des WF mußte unseren Kraftsportlern einen hohen 7:2-Sieg überlassen. Auch die Volleyballer des KWK (1:3) und die Tischtennispieler des INT (2:5) mußten die sportliche Überlegenheit unserer Mannschaften anerkennen.

Der 1. FC Union schickte uns in diesem Jahr den Sportfreund Hawa, der in der vergangenen Oberligasaison des öfteren das Tor des 1. FC Union hütete. 30 Minuten lang versuchten sich die Sportfestteilnehmer im Elfmeterschießen und brachten

dabei den Union-Torhüter ganz schön ins Schwitzen.

Das Schießen an der Torwand erbrachte 80,- Mark, die auf das Solidaritätskonto der BGL überwiesen wurden. Weitere interessante Wettkämpfe standen auf dem Sportfestprogramm. Dazu gehörte auch das Simultanschach mit dem internationalen Meister Reinhard Fuchs, der insgesamt 30:3 Punkte erreichte, allerdings auch zwei Niederlagen hinnehmen mußte. Einmal durch den Kollegen Schmidt (Gast) und zum anderen durch den 12jährigen Sohn Ralf unseres Kollegen Boetzer aus der Stufenschalterkonstruktion.

Die BGL konnte nach den Niederlagen in den letzten beiden Jahren diesmal den Spieß umdrehen und mit 2:1 Sätzen gewinnen.

Im traditionellen Fußballvergleich mit ZWAR Warschau (Bezirksklasse) sah es schon fast so aus, als sollte uns endlich der erste Sieg gelingen. In der Schlussminute erzielten unsere polnischen Gäste doch noch den allerdings auch verdienten Ausgleich zum 2:2.

Großen Anklang und entsprechenden Zuschauerzuspruch fanden auch die Modelleisenbahnausstellung, die Radsportveranstaltung der TSG sowie die Vorführung der Dienst- und Gebrauchshunde. Ein besonderes Dankeschön dafür den verantwortlichen Kollegen Messerschmidt, TAM/Ea, Podpatzki und Habelmann.

Eine große Tombola beendete das Sportfest. Glücklicher Gewinner des Hauptpreises — ein Klappfahrrad — war der Kollege Lange aus der Hauptbuchhaltung, der als Helfer bei den Laufwettbewerben eingesetzt war.

In gewohnt hoher Qualität wurde die Versorgung der Sportfestteilnehmer durch die Abteilung SW abgesichert. Rostbrätel, Wildschweinbraten, Bratwurst, Tomaten, Orangen und diverse Getränke wurden an-



geboten. Wenn wir unser diesjähriges Sportfest als einen vollen Erfolg werten können, hat die Versorgung eine wesentliche Rolle dabei gespielt.

Kritisch anzumerken bei der Vorbereitung des Sportfestes ist eigentlich nur die Tatsache, daß von den AGL 4 A und 6 kein Beitrag geleistet wurde. Zum einen wurden die Helfer nicht gestellt, zum anderen fehlt natürlich der Informationsfluß, wenn die AGL an den vorbereitenden Sitzungen nicht teilnehmen. Vorbildlich waren in dieser Beziehung in erster Linie die AGL 1, 4 T und 10.

Würdiger Abschluß eines großen Volkssporttages war am Abend der traditionelle Sportlerball, zu dem verdienstvolle Sportfunktionäre und erfolgreiche Sportler unseres Betriebes sowie unsere polnischen Gäste von ZWAR Warschau geladen waren. Im



Rahmen der Veranstaltung wurden die Kolleginnen Brigitte Meirich, BME, und Bärbel Rau, QM, sowie die Kollegen Bernhard Rudnick, TRB 2, Raimund Thocz, TGB, und Wolfgang Weißenborn, OEL, für ihre Verdienste bei der Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports sowie bei der Vorbereitung und Durchführung des Betriebssportfestes ausgezeichnet. Auch von dieser Stelle aus noch einmal herzliche Glückwünsche.

In diesem Rückblick ist längst nicht alles Erwähnungswürdig, sind nur einige für viele genannt. Aber allen sei versichert, daß es auf jeden einzelnen ankam und jeder auf seinem Gebiet das Bestmögliche für ein gutes Gelingen beitrug. Dafür noch einmal herzlichen Dank.

Das 10. Betriebssportfest ist Geschichte, aber sportliche Höhepunkte stehen weiter auf dem Programm. Über den am 19. Juli stattgefundenen Meilentreff auf dem Allende-Sportplatz in Köpenick wird noch zu berichten sein.

Am 21. September dann ist Treff zum Kreissportfest der Werktätigen Köpenicks, auch in diesem Jahr wieder auf dem KWO-Sportplatz.

**Klaus Rau**  
Vors. d. Sportkommission



Beim 10. Betriebssportfest dabei war auch unser Fotograf Herbert Schurig, der uns diese Schnappschüsse lieferte.